

schöfe in einer vom öffentlichen Notariat geprägten Umgebung wie in Italien. Um sie vor allem soll es hier gehen. Immer wieder ist in Fallstudien auf die zu beobachtende Abwechslung zwischen notariellen Urkunden und solchen hingewiesen worden, für deren Konzeption und Herstellung Geistliche der bischöflichen Umgebung verantwortlich gewesen sind. Deren Tätigkeit spiegelt sich in Gestalt und Gehalt der betreffenden Urkunden: Da wird in den Arengen Bibelkenntnis ausbreitet, und die Pönformeln eröffnen Blicke ins Jenseits.

Die Voraussetzungen für eine Zusammenschau zu diesem Thema sind heute günstiger als noch vor wenigen Jahren. 1995 hat Patrizia Cancian sechs einschlägige Artikel im Neudruck zusammengefaßt; diese betreffen im oberitalienischen Raum Asti, Turin, Padua, Bologna und Ravenna, dazu kommt Arezzo. Die Herausgeberin und Mit-Autorin hat eine vergleichende Studie gleich selbst mitgeliefert<sup>2</sup>. Zahlreicher noch sind die Fallstudien, welche Giovanna Nicolaj ihrem Überblick zum bischöflichen Urkundenwesen im Regnum Italiae zugrundegelegt hat. Dieser ist 1993 auf dem Innsbrucker Diplomatikerkongreß vorgestellt worden und zwei Jahre später im Druck erschienen, so gut wie gleichzeitig wie die Anthologie von Patrizia Cancian<sup>3</sup>.

Wenn hier eine neuerliche Zusammenschau versucht werden soll, dann deshalb, weil zum einen die Materialbasis, die in den bisherigen Synthesen Berücksichtigung gefunden hat, wesentlich erweitert werden kann. Die verfügbaren Synthesen beschränken sich auf das Regnum Italiae oder auf Teile davon. Hier liegt es natürlich nahe, das Wechselspiel zwischen notariellen Beurkundungen einerseits und 'kanzleimäßigen' Ausfertigungen durch Geistliche aus bischöflicher Umgebung andererseits mit der wechselnden Rolle des Bischofs in seiner Stadt in Verbindung zu bringen. Es ist aber nicht auszuschließen, daß sich solche Ursachen mit allgemeineren Vorgängen überlagern. Der Bischof macht grundsätzliche Wandlungen seines Erschei-

---

2) Patrizia CANSIAN, *Scrivere per conservare, scrivere per agire: attività documentaria delle chiese cittadine nei secoli IX-XIII*, in: *La memoria delle chiese. Cancellerie vescovili e culture notarili nell'Italia centro-settentrionale (secoli X-XIII)*, hg. von Patrizia CANSIAN (1995) S. 7-16.

3) Giovanna NICOLAJ, *Note di diplomatica vescovile italiana (secc. VIII-XIII)*, in: *Die Diplomatie der Bischofsurkunde vor 1250 / La diplomatie épiscopale avant 1250. Referate zum VIII. Internationalen Kongreß für Diplomatie*, Innsbruck, 27. September – 3. Oktober 1993, hg. von Christoph HAIDACHER und Werner KÖFLER (1995) S. 377-392.